

TUHH-Erfahrungsbericht - Studium im Ausland

28.05.2025

École de Technologie Supérieure Université du Québec, Kanada 2024/2025, WS
2024/25

Programm: Overseas

Aufenthalt: 01.10.2024 - 28.04.2025

Studiengang: Flugzeug-Systemtechnik, EQF-Level 2, Master

Studiendekanat: Mechanical Engineering

Information, Bewerbung an der TUHH

Ich habe mich über die Angebote (Infoveranstaltungen und Website) des International Offices sowie die Institutswebsites über einen Auslandsaufenthalt im Rahmen des Studiums informiert. Die Bewerbung lief über Mobility Online, wobei alle Schritte genau beschrieben sind. Bei Fragen oder Problemen konnte ich mich an Frau Neumann vom International Office wenden, die stets hilfsbereit war. Ich hatte mich auf einen Platz in Europa sowie in Montréal beworben und habe mich für den Platz in Übersee entschieden, weil ich gerne neue Eindrücke außerhalb Europa sammeln wollte.

Bewerbung an der Gasthochschule, Reisevorbereitung, Visum?

Für die Vorbereitung war für mich das wichtigste ein Study Permit (Visum) zu beantragen, da ich für 2 sessions (2 Trimester) und somit über 6 Monate in Kanada bleiben wollte. Sobald ich die Zusage von der Hochschule hatte, habe ich mich also um das Visum gekümmert. Die Provinz Québec ist ein Sonderfall in Kanada, weil man hier noch ein CAQ (eine Art lokales Visum) beantragen muss, bevor man das offizielle Visum bekommt. Beides kostet extra, ca. 200€. Weil Kanada keine Vertretung in Hamburg hat, musste ich für biometrische Daten nach Berlin fahren. Mein Visum kam dann ca. 1 Monat vor Abreise, zum Glück früher, als die offiziellen Wartezeiten waren. An der Gasthochschule müssen dann die Kurse gewählt werden und auf einem Zettel an die Studiengangskoordinatorin gegeben werden. Man darf hier nur max. 2 Masterkurse pro session belegen als international, könnte das aber wahrscheinlich mit den Verantwortlichen besprechen.

Unterkunft & Kosten

Die Wohnungssuche in Montréal war für mich besonders schwer, da ich mit meiner Hündin angereist bin. Leider sind Haustiere hier nicht gerne gesehene Mieter. Grundsätzlich sind Mietverträge für Wohnungen hier mindestens ein Jahr lang, aber wenn man früher gehen muss, kann man die Restzeit untervermieten, das ist hier Gang und Gebe. Gleichzeitig kann man so auf kijiji oder facebook marketplace sämtliche Wohnungen als "sous-location/sublet" für kürzere Zeiträume (1-6 Monate), also zur Untermiete, beziehen. Die Uni liegt Downtown in Griffintown, was grundsätzlich etwas teuer ist. Alle Stationen entlang der Orangen Linie bieten sich an, weil dass die nächste Metro zur Uni ist. Am lebenswertesten ist der überwiegend französischsprachige Stadtteil "Le Plateau" - hier sind die meisten Cafés, Bars und Clubs nebeneinander. Im Sommer finden rund um Festivals in Montréal statt und von hier kommt man am besten überall hin.

Auch empfehlenswert ist es, sich so frühzeitig wie möglich (sobald man sich für den Austauschplatz an der TUHH bewirbt) für ein dorm room/ appartement der ÉTS zu bewerben. Diese sind unschlagbar von Preis und Lage.

Ich selber habe ein haustierfreundliches Zimmer etwas außerhalb in der hauptsächlich englisch-sprachigen Nachbarschaft NDG (Notre Dame de Grâce) bezogen, wobei ich 8 Minuten mit der Metro nach Downtown brauchte. Ich habe in einem Haus in einem Zimmer mit eigenem Bad gelebt, wobei ich mir Wohnzimmer und Küche mit meiner Mitbewohnerin geteilt habe.

- Lebenshaltungskosten pro Monat (*in etwa; inkl. Miete*): 1200€
- Kosten für Miete pro Monat (*Warm-Miete*): 600€

Vor Ort – Gasthochschule Orientierung / Betreuung

Die Ankunft an der Gastuni war etwas ungewohnt, da alles etwas lockerer zu geht. In den Infoblättern steht, man muss als international Student eine Woche im Voraus anreisen, aber vor Ort wusste niemand davon. Auch die Krankenversicherung, die Pflicht ist (und ein Segen, weil man privat versichert ist und zu allen Ärzten hier gehen kann, man muss nur upfront zahlen und kann dann den Betrag bei der Krankenkasse zurück fordern) muss man über die Bank bezahlen – das war sehr ungewohnt. Im Onlinebanking der Bank kann man “Rechnungen bezahlen” auswählen und muss dann die richtige Institution nennen und den zu zahlenden Betrag und Grund – ein sehr ungewohntes Verfahren!

Vor meiner Ankunft hat die ÉTS ein Patenprogramm für Internationals in einem Newsletter vorgestellt, wo ich mich beworben hatte. So konnte ich bereits vor meiner Anreise mit jemandem vor Ort sprechen und habe mich am ersten Tag an der Uni mit meiner Patin verabredet. Sie hat mir viel erzählt und den Campus gezeigt, insbesondere die unterirdischen Verbindungen der Gebäude sind für den Winter super.

Vor Ort – belegte Kurse / Curriculum an der Gasthochschule

Kursmäßig habe ich hauptsächlich Kurse zum Thema Flugzeuge belegt, die sich in meinen Master einfügen. Ich konnte mir alle Kurse, wie anfangs im Learning Agreement festgelegt, anrechnen lassen, wobei einige Kurse die ursprünglich geplant waren, während meines Aufenthalts nicht angeboten wurden. So musste ich kurzfristig switchen, aber die ÉTS hat sehr viele sehr interessante Kurse zum Thema, da hier Bombardier und Airbus sitzen. Ich habe pro Session vier Kurse belegt, von denen ich drei aktiv verfolgt habe.

Vor Ort – Alltag / Freizeit / Kontakte

Kontakte in der Uni zu knüpfen, war eigentlich recht einfach. In den Masterkursen sitzen fast ausschließlich Studierende aus Frankreich oder anderen französisch sprachigen Ländern, da in Quebec nicht so viel Wert auf den Masterabschluss im Ingenieursbereich gelegt wird. Deshalb waren die meisten sehr offen und interessiert an neuen Kontakten. In den Kursen werden auch oft Projekte bearbeitet, sodass man mit anderen in Kontakt kommt. Ich war meist wirklich nur zum Studieren in der Uni, aber die ÉTS hat auch ein Gym und weitere Sportclubs oder aber auch technische AGs, um weiter am Campusleben teilzunehmen. Für Internationale Studierende gibt es auch eine Facebook Gruppe, die ich auf jeden Fall empfehlen kann.

Mit Kommilitonen sind wir dann gemeinsam Essen gegangen oder haben einen Escape Room besucht.

Ansonsten allerdings gibt es in Montréal genug andere Möglichkeiten um in Kontakt zu kommen. Da ich ja mit meiner Hündin hierher gereist bin, bin ich einem Retriever Club beigetreten um mit Gleichgesinnten zu trainieren. So konnte ich auch mit Menschen außerhalb der Uni bubble in Kontakt kommen und Orte um Montréal herum kennen lernen, insbesondere die ländlichen Gegenden. Die Natur in Kanada ist wunderschön. Außerdem habe ich mich mit meiner Mitbewohnerin sehr gut verstanden, sodass wir auch gemeinsam Dinge unternommen haben. Ich habe Weihnachten bei ihrer Familie in Toronto verbracht und konnte so auch ein bisschen mehr von Kanada sehen.

Montréal hat wahnsinnig viel zu bieten – es gibt riesige “Arcades” (Spielhallen mit richtigen Videospielen), Trivia Nights in Pubs, im Sommer quasi jedes Wochenende ein Festival und auch im Winter zahlreiche Veranstaltungen, z.B. nuit blanche, wo alle Gebäude ihre Türen nachts öffnen und man z.B. das alte Filmmuseum besuchen kann und Filme gezeigt werden. Im Winter bietet sich auch Wintersport an oder rodeln gehen (man kann die Ringe mieten), Schneeschuhwanderungen (Schneeschuhe werden auch in den Parks vermietet). Was man in Montréal auf jeden Fall tun sollte, ist das gute Essen zu genießen - es ist auf jeden Fall eine DER Foodiestädte. Jede Küche wird man hier finden und wahnsinnig authentisch. Dabei ist draußen Essen vergleichsweise preiswert zu den Lebensmittelpreisen.

Formalitäten vor Ort

Um Telefon und Internet musste ich mich nicht kümmern, da ich nur ein Zimmer gemietet habe. Ein Bankkonto habe ich bei Desjardins eröffnet (kostenlos für Studenten), da es einfach unkomplizierter ist und ich vergleichsweise lange geblieben bin. Insbesondere die e-transfer Funktion ist super praktisch, weil man so direkt vom Bankkonto Geld an andere überweisen kann.

Als Student zahlt man ca. 40€ im Monat für ein Studententicket für den ÖPNV. Das Beantragen ist ein bisschen nervig – man muss mit dem Nachweis, dass man Vollzeitstudent ist (4 Kurse belegt) zum stm Büro an der central statio (“Berri UQAM”) und dort wird ein Foto gemacht und man erhält die Studenten Opus-Karte.

Ansonsten ist ein guter Tipp, den ich von einem anderen Erfahrungsbericht habe, die App “TURO” mit der man sehr günstig Autos von Privat mieten kann. Ein super Weg um ein bisschen rum zu kommen. Auch “commun auto” gibt es in Montréal, eine Art car sharing, aber als Internationaler ist man etwas eingeschränkter, ohne Führerschein aus Quebec – aber auf jeden Fall eine Option.

Im Sommer bietet sich auch bixi an, das ist eine Radvermietung, wobei es alle paar Meter eine Station gibt – einfach nur super, um zB am Lachine Kanal entlang zu radeln oder wenn die Bahnen nachts nicht mehr fahren, nach Hause zu kommen.

Zuletzt möchte ich alle, die hierher kommen darauf vorbereiten, dass der Montréal Norden nicht der geografische Norden ist. Wenn ihr hier also mit Leuten spricht, dreht in eurem Kopf die Insel Montréal um 90°, sodass Laval im Norden ist und die Spitze, die im geografischen Norden liegt, im Osten ist. Mit West Island sind dann nämlich alle Orte im geografischen Süden gemeint, also Pointe Sainte Claire und so weiter.

Persönliche Erfahrungen – Bewertung des Auslandsaufenthaltes – Erwähnenswertes – eigener Kommentar

Insgesamt bin ich 10 Monate hier geblieben. Bei meiner Ankunft bin ich über Toronto eingereist und habe ein bisschen die Stadt erkundet sowie die Niagara Fälle.

Von Montréal aus sind es außerdem knapp 6 Stunden mit Bus oder Auto nach New York City, das habe ich leider nicht geschafft. Wenn man einfach nur in die Vereinigten Staaten möchte, während man hier ist, bieten sich Burlington, Vermont und Plattsburgh, New York an. Wir haben einen Wochenend-Roadtrip zu beiden Städten gemacht. Burlington ist eine kleine, niedliche Universitätsstadt, wobei es die Ben&Jerry Fabrik zu besuchen gibt und die lebenswerte Innenstadt mit den kleinen Geschäften. Wir sind außerdem entlang der Promenade spaziert und haben die berühmte Schokolade getrunken. Anschließend sind wir mit der Fähre nach Plattsburgh übergesetzt, wo es eine typisch amerikanische Mall mit Target, Chipotle und weiteren Läden gab, die es bei uns nicht gibt. Beide Bundesstaaten haben wunderschöne Landschaften zu bieten, in Vermont sind wir außerdem Cross Country Skien gegangen und in New York Eiswandern mit Spikes. Untergekommen sind wir relativ günstig in Motels.

Wer in die andere Richtung, also in Richtung des Nordens von Kanada, erkunden möchte, kann nach Quebec City in den Norden fahren, ein ca. 3 stündiges Unterfangen. Ebenfalls an einem Wochenende haben wir einen Roadtrip nach Quebec City und Gaspé gemacht. In QC gab es ehrlicherweise nicht soviel zu tun, allerdings ist es eine sehr süße Stadt mit niedlichen Geschäften. Weiter in den Norden kommt man zur Halbinsel Gaspé wobei allein die Anfahrt sehr schön ist, weil man entlang des St. Lawrence Stroms fährt, welcher teilweise so breit ist, dass man das andere Ufer gar nicht sieht. In der Gaspesie, wie die Einheimischen sie nennen, kann man Wandern und Baden im Sommer, oder Ski fahren im Winter.

Ich habe richtig tolle Menschen kennen gelernt und ein Land wirklich als Einheimische, als jemand der hier lebt, erfahren. Das ist eine Erfahrung, die ich nicht missen möchte. Für mich war der Auslandsaufenthalt in Montréal eine wahnsinnig bereichernde Erfahrung, die ich immer wieder machen wollen würde.

Kontakt zu TUHH-Kommilitoninnen und Kommilitonen

Wären Sie bereit Kommiliton*innen bei Fragen zu einem ähnlichen Vorhaben in Ihrem Gastland Tipps zu geben?	ava.petridou@tuhh.de
Sind Sie damit einverstanden, dass das Team Outgoing Ihren Erfahrungsbericht auf Anfrage an ausgewählte Kommiliton*innen weitergibt?	Ja
Falls für Ihr Studiendekanat eine Stud-IP-Gruppe mit Infomaterial zu Auslandsaufenthalten besteht, darf Ihr Erfahrungsbericht dort zur Verfügung gestellt werden?	Ja
Darf Ihr Erfahrungsbericht auf dem Info-Portal über Mobility-Online zur Verfügung gestellt werden?	Ja